

## Das Meisterstück.

Eine Steinhuder Geschichte.

I.

Wer von euch, liebe Spinnstubenfreunde, bei den Worten der Uberschrift: „Eine Steinhuder Geschichte,“ ein verdugtes Gesicht machen und etwa nicht wissen sollte, was das sagen wolle und solle, den weise ich an meinen Gebatter. Der ist ein landeskundiger Mann und gern bereit, seine Kenntnisse in der Geographie wieder an den Mann zu bringen. Er wird euch gleich sagen, daß Steinhude ein Städtchen im Lippe-Schaumburgischen Lande ist, nicht weit von dem sogenannten Steinhuder Meer, und daß dort viel feines Linnentuch gewoben wird und viel kunstreiche Hände dort arbeiten.

Nun, eben dort hat sich die Geschichte von dem Meisterstück um 1750 herum zugetragen, die ich euch jetzt erzählen will, aber vorher muß ich noch bemerken, daß es keine erdichtete, sondern eine wahre Geschichte ist, und es wird sich eben am Ende herausstellen, daß das Meisterstück, von dem ich heute erzähle, noch in Steinhude zu sehen ist bei dem Enkel dessen, der's gemacht hat, dem achtungswerten Webermeister Heinrich Brettauer, daselbst.

Dazumal wohnte zu Steinhude ein Meister, welcher auf seinem Webstuhle gar prächtige Damastwebereien machte. Er hieß Böhmann. Wiewohl er mit seiner kunstreichen Hand häufig für seine gnädige Herrschaft, die Grafen von Schaumburg-Lippe, arbeitete und gut bezahlt wurde, so wollte es doch mit dem Meister Böhmann nicht recht voran, sondern man sah, daß es mit ihm zurückging. Daran trug er nicht die Schuld; denn er war ein stiller, sparsamer, fleißiger und frommer Mann; er hatte auch nur eine kleine Haushaltung, ein